

YU ISSN 0350-185x
UDK 808

ИНСТИТУТ ЗА СРПСКОХРВАТСКИ ЈЕЗИК

ЈУЖНОСЛОВЕНСКИ ФИЛОЛОГ

XLV

Уређивачки одбор:

*др Таијана Бајић-Србић, др Даринка Горџан-Премж, др Ирена Грицак, др Милка
Ивић, др Павле Ивић, др Радослав Кайичић, Блаже Конески, др Тине Лојар,
др Александар Младеновић, др Асија Пецо, др Мишар Пешикан, др Живојин
Ситанојчић, др Драго Ђујић*

Главни уредник:

МИЛКА ИВИЋ

БЕОГРАД
1989

BARBARA SALDEN
(Leipzig)

SERBOKROATISCHE ENTSPRECHUNGEN ZU EINEM TYP DEUTSCHER KOMPOSITA

1. Komposita nehmen in der deutschen Benennungsbildung einen nicht unbedeutenden Platz ein. Im Serbokroatischen dagegen sind sie bei weitem nicht so produktiv und auf weniger Typen beschränkt: „U nauci je poznato da, na primer, romanski jezici vrlo teško grade složenice, dok ih germanski jezici grade vrlo lako i rado. Slovenski jezici stoje, medjutim, otprilike po sredini: oni *mogu* da grade složenice, ali *samo nekoliko tipova*.“ (15,261)¹

Bedingt durch Restriktionen in der serbokroatischen Wortbildung stehen deutschen Determinativkomposita mit verbalem Element als erstem Kompositionsglied im Serbokroatischen keine Komposita gegenüber, abgesehen von Einzelbildungen, deren Status zudem umstritten ist (vgl. 3.2.). Die ihnen entsprechenden serbokroatischen Benennungen sind Ableitungen und Mehrwortbenennungen, doch allein die Feststellung dieser Tatsache genügt nicht, vielmehr muß es beim Sprachvergleich darum gehen, die Bedingungen für die Auswahl der jeweiligen äquivalenten sprachlichen Mittel aufzudecken. Im folgenden sollen daher unter Berücksichtigung solcher Bedingungen die Äquivalenzbeziehungen zwischen deutschen Komposita oben-erwähnten Typs (vgl. *Wartezimmer, Schreibmaschine*) und ihren serbokroatischen Entsprechungen dargestellt werden. Dabei rechnen wir im Deutschen zu den verbalen Elementen in der Funktion des ersten Kompositionsgliedes neben den Verbalstämmen auch Verbalsubstantive (vgl. in Komposita wie *Übungsplatz, Erholungsheim*), wenn in ihnen der verbale Charakter erhalten geblieben ist.

2. Bei der Beschreibung funktional äquivalenter Mittel in zwei miteinander verglichenen Sprachen können zwei Arten des Vergleichs angewandt

¹Die Verweise auf das Literatur- bzw. Quellenverzeichnis erfolgen in Klammern. Dabei kennzeichnet die erste Zahl die Nummer der entsprechenden Arbeit laut Verzeichnis, die zweite Zahl die jeweilige Seite.

werden: der Vergleich mit und der Vergleich ohne spezielle Metasprache (12, 158). In einer konfrontativen Beschreibung mit einer Metasprache bildet dieselbe die Bezugsgröße für beide Sprachen, mit deren Hilfe diese Sprachen in ihren Gemeinsamkeiten und Besonderheiten dargestellt werden können. Bei einer konfrontativen Beschreibung ohne Metasprache dagegen wird eine Sprache auf die andere abgebildet.

Wir wollen den Vergleich mit metasprachlichen Mitteln durchführen, da damit die gleichwertige Behandlung beider Sprachen möglich wird. Als Bezugsgröße fungiert dabei die Benennungsbildungsbedeutung, von uns eingeführt in Anlehnung an den bereits terminologisierten Begriff der „Wortbildungsbedeutung“ unter Berücksichtigung der Tatsache, daß eine Vielzahl der serbokroatischen Entsprechungen über den Rahmen der Wortbildung hinausgeht. Unter der Benennungsbildungsbedeutung einer komplexen Benennung verstehen wir die verallgemeinerbare semantische Beziehung zwischen den Konstituenten dieser Benennung (vgl. 9, 48).

Die Annahme dieser Bezugsgröße ist gerechtfertigt durch die Tatsache, daß die Motivation der betrachteten Benennungen in beiden Sprachen ganz oder zumindest teilweise übereinstimmt.

Die Darstellung der Bezugsgröße erfolgt formalisiert in einer prädikaten- und namenlogisch orientierten Notation. Damit wird eine größere Übersichtlichkeit bei der Klassifizierung der untersuchten Benennungen erzielt als es z. B. mittels Paraphrasen möglich ist. Letztere dienen uns lediglich als Hilfsmittel bei der angestrebten semantischen Analyse.

Bei der formalisierten Darstellung konzentrieren wir uns auf die Beschreibung der den Benennungen zugrunde liegenden logischsemantischen Beziehungen. Dabei lehnen wir uns an eine Klassifizierung englischer Komposita durch H. E. Brekle (7, 24ff.) an, modifizieren sie jedoch für die Zwecke unseres Vergleichs sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht.

H. E. Brekle 'erzeugt' englische Komposita, die als komplexe sprachliche Ausdrücke komplexe sprachliche Inhalte repräsentieren, „aus satzsemantisch interpretierten Satzbegriffsstrukturen mittels eines generell wirkenden Regelsystems“ (7, 28). Satzbegriff meint den semantischen Kern eines Satzes, die satzsemantische Beschreibung seiner Struktur die Darstellung der ihm innewohnenden Relationen. Für uns von besonderer Bedeutung sind die von H. E. Brekle eingeführten Relationskonstanten, die die logisch-semantischen Beziehungen zwischen den Elementen des Satzbegriffs angeben und damit seine satzsemantische Struktur charakterisieren.

In semantischen Beschreibungen wird vielfach das logische Prinzip angewandt, daß Komponenten von Aussagen zueinander in Beziehung gesetzt werden. Danach kann die satzsemantische Struktur eines Satzbegriffes durch eine Prädikat-Argument-Struktur abgebildet werden. Die prädikatenlogische Formel $R(x, y)$ besagt, daß zwischen x und y die Relation R angenommen wird, wobei R für das Prädikat des Satzes steht, x und y für Subjekt und

Objekt. Brekle versucht nun, die satzsemantische Struktur von Satzbegriffen einer weiterreichenden Analyse zu unterziehen, indem er die Beziehungen zwischen dem (logischen) Prädikat und seinen Argumenten in die Darstellung einbezieht. Von der ursprünglichen Funktion der Verbbedeutung, Relator zu sein, wird abstrahiert, und sie wird selbst in eine Relation zu einem ihrer Argumente gesetzt. Diese Relation wird durch eine Relationskonstante angegeben, die durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet ist. Die Relationskonstanten fungieren dann in einer Prädikat-Argument-Struktur als relationale Prädikate. Ihnen werden Argumente zugeordnet, die durch Variable gekennzeichnet sind. Mit den Relationskonstanten werden somit Beziehungen erfaßt, die zwischen der Verbbedeutung und, bezogen auf einen tiefenstrukturell existenten Satz, möglichen Aktanten bestehen. Daher bieten sie sich für die Beschreibung der von uns betrachteten Benennungen an, da in diesen stets ein Bezug zu einer Verbalhandlung hergestellt wird.

Die von Brekle angewandten Topikalisierungsregeln sind für uns nicht relevant, da wir die Benennungen nicht ersterzeugen, sondern Determinatum und Determinans der Benennungen bereits feststehen (vgl. dazu auch 10, 24 ff.).

Die Transformation einer Satz begriffsstruktur in eine komplexe Prädikatsstruktur, die der Wortbildungsstruktur entspricht, wird möglich durch die Verwendung des Lambda-Operators. Hier wird dann auch sichtbar, welche Variable topikalisiert wurde, da er vor selbige geschrieben wird. Durch die Lambda-Operation wird ein bestimmter komplexer Begriff durch einen Satz begriff definiert.

Für die Zwecke unseres Vergleichs interessiert uns vor allem die Beziehung zwischen den Elementen, die die Oberflächenstruktur der Benennungen konstituieren, genauer gesagt, zwischen den ihnen entsprechenden Inhalten, d.h. den Abbildern des entsprechenden Ausschnittes der Wirklichkeit. Auch für die von uns angenommene Ebene trifft zu, daß die sie konstituierenden Elemente nicht direkt morphologische Wortklassen repräsentieren, sondern diejenigen semantischen Strukturen und Kategorien, mit denen die erfaßten Erscheinungen in eine bestimmte begriffliche Form gebracht werden (7, 135 f.).

Über diese Beziehungen hinaus haben wir in die formalisierte Darstellung systematisch auftretende zusätzliche semantische Merkmale und Beziehungen aufgenommen.

Während wir uns auf einige der von Brekle ermittelten Relationen stützen, schließen wir uns nicht Brekles Modifizierung bezüglich der Bestimmung der Argumente als verschieden gestufte Prädikate (7, 111) an, sondern gehen davon aus, daß die Argumente von Individuenvariablen gebildet werden, die Erscheinungen mit unterschiedlichen Eigenschaften repräsentieren. Damit verbunden ist die Verwendung eines weiteren Operators, der die dann frei verbleibende Variable bindet, in unserem Fall der Existenz-Operator. Was

die Verwendung des Lambda-Operators betrifft, so sehen wir auch in unseren Strukturen diese Möglichkeit, um die den untersuchten Benennungen primär zugrunde liegenden Elemente und Relationen so darzustellen, daß das Determinans-Determinatum-Verhältnis zum Ausdruck kommt. Der Lambda-Operator, auch als Abstraktor bezeichnet, wird in logischen Darstellungen zur Bildung von Klassennamen verwendet. Er hat als Argument eine Aussageform und bildet daraus eine Klasse. Der entsprechende Prädikatsausdruck enthält diejenigen Elemente, für die die angegebenen Eigenschaften gelten. Die Berechtigung, den Lambda-Operator zu verwenden, ergibt sich aus der Art der allgemeinen Beziehung zwischen den Konstituenten der beschriebenen Konstruktionen. Das Determinationsverhältnis ist größtenteils so ausgeprägt, daß die gesamte Benennung selbst zum Determinatum im Verhältnis der Hyponymie steht, d.h., daß die komplexe Benennung eine Teilklasse derjenigen Klasse umfaßt, die im Determinatum realisiert wird. In der von uns angenommenen Struktur repräsentiert der Lambda-Ausdruck immer eine Teilklasse derjenigen Klasse, die durch den Argumentterm bezeichnet wird, dem das Symbol für den Lambda-Operator direkt präfigiert ist.²

Die durch die Relationskonstante zueinander in Beziehung gesetzten Argumente lassen sich innerhalb einer Relation größtenteils semantisch differenzieren. Die Angabe dieser semantischen Merkmale ist ebenfalls in prädikatenlogischer Notation möglich, indem die entsprechenden Variablen durch diese Eigenschaften gekennzeichnet und durch eine Konjunktion angefügt werden. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung haben wir darauf verzichtet und die die Konstituenten der Benennung näher bestimmenden Merkmale natürlichsprachlich formuliert. Unsere Formalisierung soll ihrem Zweck angemessen und so explizit wie für den Vergleich notwendig sein. Daraus ergeben sich die beschriebenen Einschränkungen und Erweiterungen.

Verwendete Symbolik

1. Argumentterme

a) Variable x

Die Variable x repräsentiert sehr unterschiedliche Erscheinungen. Sie fungieren jeweils als Determinatum der Benennung.

b) Variable s

Die Variable s repräsentiert Handlungen, Vorgänge oder Zustände, die wir als Sachverhalte bezeichnen wollen.³ Die Sachverhalte fungieren jeweils als Determinans der Benennung.

²Vergleiche die in der symbollogischen Literatur angegebene Erklärung für das Wirken des Lambda-Operators: „Bedeutet 'f': 'Schach spielen', so bedeutet ' $\lambda(fx)$ ': 'diejenigen x , für die gilt: x spielt Schach', d.h., 'die Schachspieler'“ (5,81); der Ausdruck „ λ “ stellt eine andere Schreibweise für „ λx “ dar.

³Dabei handelt es sich um einen Arbeitsterminus, der nur Verbalsachverhalte im engeren Sinne zusammenfassen soll, was nicht der ansonsten üblichen Verwendung des Terminus „Sachverhalt“ entspricht.

2. Prädikatterme

Die Relationskonstanten (wie z.B. LOC) stellen relationale Prädikate dar. Sie setzen die Argumentterme zueinander in bestimmte Beziehungen. Eine weitere Kennzeichnung der Prädikate erfolgt bei der Erläuterung der jeweiligen Strukturen.

3. Operatoren

a) Existenz-Operator

Das Symbol \exists repräsentiert den Existenz-Operator, der die ansonsten freie Variable s bindet.

b) Lambda-Operator

Das Symbol λ repräsentiert den Lambda-Operator, der den das Determinatum repräsentierenden Argumentterm präfigiert und wodurch ein komplexer Prädikatsausdruck entsteht, in dem das Determinatum durch seine Beziehung zum Determinans charakterisiert wird.

3. Bei der Darstellung der Äquivalenzbeziehungen zwischen deutschen Komposita und den ihnen entsprechenden serbokroatischen Benennungen unterscheiden wir in Abhängigkeit von der von uns angenommenen Benennungsbildungsbedeutung verschiedene Typen, die jeweils in der unter 2. erklärten Form angeben und unter Hinzuziehung weiterer semantischer Merkmale beschrieben werden.

Dabei werden neben dem Charakter der Äquivalenzbeziehungen nähere Ausführungen zu den serbokroatischen Benennungen gemacht, jedoch nur in ihrer Bedeutung als Entsprechungen zu den deutschen Komposita. Speziell widmen wir uns dabei Erscheinungen, die besonderen Einfluß auf den Charakter der Äquivalenzbeziehungen habe, sowie einzelnen Teilen des serbokroatischen Benennungssystems, deren bisherige Beschreibung in der serbokroatischen Literatur durch den Vergleich mit dem Deutschen ergänzt wird.

3.1. $\lambda x \exists s (LOC(x, s) \wedge FIN(x, LOC(x, s)))$

Die diese Struktur kennzeichnenden Relationen werden durch die Relationskonstanten LOC und FIN symbolisiert. Die Relationskonstante LOC repräsentiert eine lokale Relation, d.h. zwischen x und s ist eine Beziehung anzunehmen, die als „Ort für einen Sachverhalt sein“ definiert werden kann. Daraus ergibt sich, daß die durch x repräsentierten Erscheinungen als Lokalitäten zu bestimmen sind, während s Handlungen, Zustände oder Vorgänge repräsentiert. Neben der Tatsache, daß ein Sachverhalt in einer lokalen Relation zu einer Erscheinung steht, nehmen wir weiterhin eine durch die Relationskonstante FIN symbolisierte finale Relation an, die als Zweckrelation zu bestimmen ist. Diese Relation gibt die Zweckbestimmung der durch x repräsentierten Erscheinung an. Die hier zugeordneten Benennungen werden durch obige Struktur demnach folgendermaßen beschrieben: Eine Lokalität wird dadurch charakterisiert, daß ein Sachverhalt an diesem Ort

realisiert wird und dieser Ort dafür vorgesehen ist, daß der Sachverhalt dort abläuft.

Die Annahme der Zweckrelation steht in engem Zusammenhang mit der lokalen Relation. Die Determinierung eines Ortes durch einen Sachverhalt schließt ein, daß dieser Ort für die Realisierung dieses Sachverhalts vorgesehen ist und genutzt wird; seine Zweckbestimmung wird angegeben. Dabei kann die Zweckrelation in verschiedenem Maße ausgeprägt sein. Weiterhin gehen wir davon aus, daß sie das Merkmal (+ Potentialität) impliziert, d.h., mit der Angabe der Zweckbestimmung wird gleichzeitig ausgesagt, daß die Realisierung des entsprechenden Sachverhalts an diesem Ort möglich ist.

Alle hier zugeordneten Benennungen bezeichnen Lokalitäten. Dabei können sie jedoch unterschiedlich determiniert sein und mehr oder weniger konkrete Merkmale aufweisen. So sind z.B. deutsche Komposita mit den Zweitgliedern '-stelle' oder '-platz' durch weniger Merkmale gekennzeichnet als solche mit den Zweitgliedern '-bahn' oder '-weg'. Unabhängig von dieser Unterscheidung können sie weitere verschiedene semantische Merkmale aufweisen.

Charakterisierung als Gelände

Wird eine Lokalität als Gelände charakterisiert, so repräsentiert sie eine Fläche, die sich im Freien befindet und in der Regel abgegrenzt ist. Ihre Ausdehnung kann in unterschiedlichem Maße markiert sein. In den entsprechenden Benennungen wird diese Fläche durch einen für sie charakteristischen Sachverhalt gekennzeichnet.

Für die deutschen Komposita gilt jeweils, daß im ersten Kompositionsglied der Bezug auf den durch *s* repräsentierten Sachverhalt und im zweiten Kompositionsglied auf die durch *x* repräsentierte Erscheinung zum Ausdruck kommt.

Bei der Charakterisierung als Gelände treten als zweite Kompositionsglieder vor allem '-platz' und '-stelle' auf. Für Komposita mit diesen Elementen ist die Reihenbildung charakteristisch. Die Konstituenten haben schon als frei vorkommende Bezeichnungen eine sehr allgemeine Bedeutung und eine große semantische Distributionsfähigkeit. Komposita mit ihnen als zweiter Konstituente nähern sich damit den Ableitungen, sind aber noch eindeutig als Determinativkomposita bestimmbar. Durch diese Kompositionsglieder wird im Deutschen die Unspezifiziertheit der Ausdehnung ausgedrückt. Sie treten auf, wenn die Flächen zwar durch eine bestimmte Ausdehnung gekennzeichnet sind, deren Größe jedoch unbestimmt bleibt. In der Regel kann diese Unspezifiziertheit durch den Bezug zur Bedeutung der zweiten Komponente sowie die Sachkenntnis über die Art der zu benennenden Erscheinung aufgelöst werden. Im Serbokroatischen stehen den deutschen Komposita Ableitungen gegenüber, wobei bei parallelem Auftreten von Komposita mit den Zweitgliedern '-platz'

und '-stelle', bedingt durch ihre allgemeine Bedeutung, diesen Komposita jeweils nur eine Ableitung entspricht:

(1) a) Bauplatz	— gradilište ⁴
b) Baustelle	
(2) Laichplatz	— mrestilište
(3) Spielplatz	— igralište
(4) Fangplatz	— lovište
(5) Ankerplatz	— sidrište
(6) Liegeplatz	— ležište
(7) Weideplatz	— pasište
(8) Parkplatz	— parkiralište

Für alle Ableitungen, die als Äquivalente der von uns untersuchten Komposita auftreten, gilt, daß jeweils in der Basis auf den Sachverhalt Bezug genommen wird, während mit dem Suffix die determinierte Erscheinung einer kategorialen Zuordnung zu einer Klasse von Erscheinungen erfährt. Bekanntlich besitzt das Suffix als Wortbildungsmittel keine autonome Bedeutung, sondern verfügt in der Regel über einen Vorrat potentieller Bedeutungen, die unter einer kategorialen Bedeutung zusammengefaßt werden können. Eine bestimmte Bedeutung wird erst beim Herantreten an einen Stamm aktualisiert.

Zu den als Äquivalente auftretenden deverbalen Ableitungen, in denen der Bezug zu einem Sachverhalt direkt ausgedrückt ist, gibt es in den serbokroatischen Grammatiken sowie Einzeldarstellungen verschiedene Auffassungen bezüglich der Struktur von Ableitungsbasis und Suffix (vgl. (11, 1f.), (27, 27), (28, 108), (23, 538), (17, 254 f.)). Wir schließen uns M. Stevanović an und nehmen ein gemeinsames Suffix '-išt-e' an (23, 538). Die damit zusammenhängende unterschiedliche Struktur der Basis ist bedingt durch die Zugehörigkeit der einzelnen Verben zu morphologisch verschiedenen Verbalklassen. Ausgehend von der Tatsache, daß das Auftreten bestimmter Benennungen abhängig ist von den Wortbildungsgesetzmäßigkeiten einer Sprache, soll noch erwähnt werden, daß wir bei den Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e' keine Einschränkungen bezüglich der Verbindbarkeit des Suffixes mit bestimmten Bildestämmen feststellen konnten. So zeigt das Beispiel (8), daß die Bildung der Ableitung auch von suffigiertem Bildestamm möglich und auch nicht durch die Herkunft des Suffixes eingeschränkt ist.

Treten in den deutschen Komposita als Zweitglieder '-bahn', '-weg' oder '-strecke' auf, so sind die durch sie bezeichneten Lokalitäten durch bestimmte Merkmale der Ausdehnung gekennzeichnet. In den entsprechenden serbokroatischen Benennungen wird diese größere Spezifiziertheit insofern sichtbar, daß

⁴ Erfolgt kein entsprechender Hinweis auf Variantenunterschiede, so kann bei allen serbokroatischen Benennungen davon ausgegangen werden, daß sie für beide Varianten Gültigkeit besitzen.

neben Ableitungen auch Mehrwortbenennungen als Äquivalente auftreten, in denen der bezeichnete Ort explizit genannt wird:

- | | |
|-------------------|---|
| (9) Rodelbahn | — a) sanjkalište
b) staza za sanjkanje |
| (10) Rennbahn | — a) trkalište
b) trkačka staza |
| (11) Spazierweg | — šetalište |
| (12) Zufahrtsweg | — prilazni put |
| (13) Bremsstrecke | — put kočnja |

Die Mehrwortbenennungen weisen verschiedene Strukturen auf. Gemeinsam ist ihnen, daß jeweils das Bezugssubstantiv den Ort bezeichnet, während im denominalen Beziehungsadjektiv bzw. Verbalsubstantiv der Sachverhalt ausgedrückt wird, der die bezeichnete Lokalität näher kennzeichnet. Wird das Verbalsubstantiv nicht als Genitivattribut angefügt, sondern mit der Präposition *za*, kommt die von uns angenommene finale Relation explizit zum Ausdruck. In den Beispielen (9) und (10) wird der Unterschied zwischen den Ableitungen und den Mehrwortbenennungen bezüglich der expliziten Nennung der bezeichneten Lokalität besonders offensichtlich. Für diese Beispiele muß jedoch noch angemerkt werden, daß die jeweils unter b) angeführten Benennungen sich vor allem auf eine für den Sport angelegte und präparierte Bahn beziehen, was im Bezugssubstantiv zum Ausdruck kommt.

Charakterisierung als Räumlichkeit

Werden Orte als Räumlichkeiten charakterisiert, so bezeichnen die entsprechenden Benennungen geschlossene Räume nach in ihnen charakteristischerweise ablaufenden Handlungen, Vorgängen oder Zuständen. Diese Räumlichkeiten können ebenfalls durch verschiedene Ausmaße gekennzeichnet sein.

In den deutschen Komposita erfolgt die Angabe der Größe der bezeichneten Räumlichkeit im zweiten Kompositionsglied. Handelt es sich um kleine Räumlichkeiten, treten vor allem die Zweitglieder '-zimmer' und '-stube' auf. Im Serbokroatischen stehen ihnen sowohl Mehrwortbenennungen als auch Ableitungen gegenüber. In den Mehrwortbenennungen erfolgt wiederum die explizite Nennung der bezeichneten Räumlichkeit. Neben den bisher aufgetretenen Strukturen sind dabei außerdem Mehrwortbenennungen mit Adjektiven, die das Suffix '-ač-i' aufweisen, zu verzeichnen:

- | | |
|---------------------|--|
| (14) Arbeitszimmer | — radna soba |
| (15) Schlafzimmer | — a) spavaća soba
b) soba za spavanje |
| (16) Empfangszimmer | — a) primaća soba
b) soba za primanje |

Die ebenfalls als Äquivalente auftretenden deverbalen Ableitungen bestimmen wir analog zu den Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e' als Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a' (vgl. (23, 527); die in einem Fall verzeichnete Ableitung mit dem Suffix '-l-o' ist als Ausnahme zu sehen, die zudem ausschließlich in der Belgrader Variante gebraucht wird, wähen in der Zagreber Variante die entsprechende Ableitung mit dem Suffix '-nic-a' verwendet wird:

- | | |
|-----------------|---------------|
| (17) Spinnstube | — predionica |
| (18) Badezimmer | — a) kupatilo |
| | b) kupaonica |

Stellt die bezeichnete Erscheinung eine größere Räumlichkeit dar, treten im Deutschen vor allem '-saal' und '-halle' als Zweitglieder der Komposita auf. Im Serbokroatischen überwiegen als Äquivalente eindeutig Ableitungen. Dabei handelt es sich vorwiegend um deverbale Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a', aber auch Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e' konnten ermittelt werden:

- | | |
|-------------------|---------------|
| (19) Lesesaal | — čitaonica |
| (20) a) Wartesaal | — čekaonica |
| b) Wartehalle | |
| (21) Fechtsaal | — mačevalište |
| (22) Dreschboden | — mlatalište |

Ein Einzelbeispiel zeigt die Möglichkeit der Bildung von Mehrwortbenennungen, die in diesem Fall offensichtlich die entsprechenden Ableitungen verdrängt haben. Angaben über die Gebrauchsfrequenz einzelner Benennungen sind in den seltensten Fällen aus den einsprachigen Wörterbüchern zu entnehmen, die zwar synonyme Benennungen anführen, aber nicht auf deren Gebrauchshäufigkeit verweisen. Wir haben diese Schlußfolgerung bezüglich des folgenden Beispiels aus Umfragen unter Muttersprachlern gezogen:

- | | |
|---------------|------------------------------------|
| (23) Tanzsaal | — a) plesna dvorana |
| | b) dvorana za ples |
| | (gegenüber plesaonica, plesalište) |

Weiterhin kann in der Benennung die Größe der bezeichneten Räumlichkeit unspezifiziert bleiben, d. h., es kommt nicht zum Ausdruck, ob es sich um große oder kleine Räumlichkeiten handelt, im Vordergrund steht offensichtlich, zu welchem Zweck die Räumlichkeit genutzt wird. Dabei kann jedoch überwiegend davon ausgegangen werden, daß die Räumlichkeit eine solche Größe aufweist, die es ermöglicht, daß in ihr Sachverhalte realisiert werden, an denen in der Regel mehrere Personen oder Gegenstände beteiligt sind. Im Deutschen stehen dafür als zweite Kompositionsglieder '-kammer' und '-raum'. '-kammer' tritt in Verbindung mit ganz bestimmten verbalen Elementen auf. Dabei entspricht die Bedeutung des Zweitgliedes nicht mehr der, die „Kammer“ als selbständiges Element besitzt: „kleines Zimmer“. Häufiger

begegnet als Zweitglied im deutschen Kompositum '-raum'. Hier spiegelt sich sowohl bei selbständigem Gebrauch als auch im Kompositum die Unspezifiziertheit bezüglich der Größe der damit bezeichneten Räumlichkeiten wider. Die entsprechenden Benennungen können sowohl kleinere als auch größere Räumlichkeiten bezeichnen. Diese Unspezifiziertheit kann nur durch den Situationskontext gelöst werden, in dem die Benennung verwendet wird.

Im Serbokroatischen bleibt die Unspezifiziertheit hinsichtlich der Größe der Räumlichkeit bei der Verwendung von Ableitungen erhalten. Dabei handelt es sich erneut vor allem um deverbale Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a':

(24) Folterkammer	— mučionica
(25) Warteraum	— čekaonica
(26) Schlafraum	— spavaonica
(27) Waschraum	— umivaonica
(28) Trockenraum	— sušionica

Möglich ist auch die Bildung denominaler Ableitungen mit dem Suffix '-nic-':

(29) Zeichenraum	— crtačnica
------------------	-------------

Ableitungen mit substantivischer Basis als Äquivalente der von uns untersuchten Komposita führen wie auch die denominalen Beziehungsadjektive als Bestandteil von Mehrwortbenennungen (vgl. 3.2.) zu der Frage nach der Motivation der Benennung und machen deutlich, daß zwischen morphologischer und semantischer Motivation unterschieden werden muß (vgl. (8, 189)), da auf Grund grammatisch-wortbildungsmäßiger Bedingungen bei bestimmten Benennungstypen nur die semantische Motivation auf das von uns angenommene Motiv (Handlung, Vorgang oder Zustand) hinweist. Im Prinzip haben wir dieses Verfahren bei der Einbeziehung von Komposita mit Verbalsubstantiv als erstem Kompositionsmitglied, sofern im Verbalsubstantiv der Bezug auf einen Sachverhalt noch gegeben ist, bereits praktiziert. Als Benennungsbildungen (im Sinne des Ergebnisses eines Benennungsbildungsprozesses) unterscheiden sich demnach die deverbalen und denominalen Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a' dadurch, daß man bei ersteren von einer direkten Motivation durch einen Sachverhalt sprechen kann, während es sich bei letzteren stets um eine vermittelte Motivation handelt. Die Zuordnung der serbokroatischen Benennungen zu der von uns angenommenen Bedeutung ist also dann gerechtfertigt, wenn es sich bei der Basis der Ableitung selbst um eine deverbale Ableitung handelt, die ihrerseits einen direkten Bezug zu einem Sachverhalt ausdrückt. Bei vorliegenden substantivischen Ableitungen ist die Basis ein nomen agentis. Die Bildung von Ableitungen dieser Art ist demnach abhängig vom Gebrauch des entsprechenden nomen agentis und ist dann zu beobachten, wenn in der Benennung ein Bezug auf eine Handlung erfolgt.

Die Ableitung mit dem Suffix '-nic-a' kann nur dann nicht als Äquivalent mit dieser Bedeutung fungieren, wenn sie bereits besetzt ist und eine spezielle Bedeutung besitzt, vgl. z.B. raditi (arbeiten) — radionica (Werkstat). Dann

erfolgt die Bildung einer Mehrwortbenennung. Dabei werden adjektivische Wortverbindungen bevorzugt, in denen im Adjektiv der Bezug zur Handlung erfolgt, während das Bezugssubstantiv durch ein Lexem gebildet wird, das, wie das Zweitglied des deutschen Kompositums, das semantische Merkmal „Unspezifiziertheit hinsichtlich der Größe“ besitzt:

(30) Arbeitsraum

— radna prostorija

Weitere Einschränkungen bei der Bildung dieser Ableitungen konnten wir feststellen, wenn das der Benennung zugrunde liegende Verb auf '-irati' auslautet. Offensichtlich werden von solchen Verben keine Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a' gebildet. Im Gegensatz zu den Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e', wo Einschränkungen bei Verben, die entweder von aus anderen Sprachen, vor allem dem Deutschen, entlehnten Substantiven abgeleitet oder selbst direkt entlehnt worden sind (23, 575f.), nicht beobachtet wurden (vgl. dazu auch Bsp. (31)), werden bei der Bezeichnung von Räumlichkeiten Mehrwortbenennungen als Äquivalente deutscher Komposita gebildet. Da von den entsprechenden Verben auch keine Adjektive abgeleitet werden, handelt es sich um Wortverbindungen mit der Präposition *za*, in denen dann explizit die Angabe des Zwecks erfolgt. Das Bezugssubstantiv ist auch hier unspezifiziert hinsichtlich der Größe der bezeichneten Räumlichkeit.

(31) „Ihre ungeheuer glitzernden Schlitten standen auf dem *Parkplatz*.“ (41, 55)

„Njihova superblistava kolica stajala su na *parkiralištu*.“ (42, 61)

aber:

(32) „Hinten in dem großen Garten ... waren *Duschräume* ...“ (31, 29)

„Pozadi u velikoj bašti ... bile su *prostorije za tuširanje* ...“ (32, 29)

(33) „Nun steht er morgens schon zeitig in seinem *Experimentierraum* vor dem Herd ...“ (39, 67)

„Sada stoji već rano ujutro pred ognjištem u *prostoriji za eksperimentiranje* ...“ (40, 49)

Charakterisierung als Einrichtung

Werden Lokalitäten als Einrichtungen charakterisiert, so sind darunter zur Wahrnehmung bzw. Ausübung bestimmter Funktionen gegründete Stellen zu verstehen, die in den entsprechenden Benennungen durch in ihnen ablaufende Handlungen oder Vorgänge gekennzeichnet sind. Einrichtungen lassen sich weiter bestimmen als Betriebe bzw. Betriebsteile, Institutionen, Anstalten oder Objekte, für die bestimmte, dort ablaufende Prozesse charakteristisch sind. Unabhängig von dieser Präzisierung lassen sich die Einrichtungen auch danach charakterisieren, ob sie an bestimmte Räumlichkeiten bzw.

Gebäude gebunden sind oder nicht bzw. ob beide Möglichkeiten eingeschlossen sind.

Betriebe oder Betriebsteile sind in der Regel an bestimmte Räumlichkeiten bzw. Gebäude gebunden, d.h., auch wenn bei der Bezeichnung des Betriebes sein ganzes Gelände einbezogen wird, so ist doch für ihn charakteristisch, daß die entsprechenden Produktionsabläufe in bestimmten Gebäuden bzw. Räumen erfolgen. Im Deutschen können dafür als zweite Kompositionsglieder z.B. '-werk', '-hütte', '-haus', '-anlage' stehen. Als serbokroatische Entsprechungen überwiegen Ableitungen mit dem Suffix, das sich bereits für die Bezeichnung von Räumlichkeiten als charakteristisch erwiesen hat:

- | | |
|-------------------|--------------|
| (34) Walzwerk | — valjaonica |
| (35) Schmelzhütte | — topionica |
| (36) Schreibstube | — pisarnica |

Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e' konnten nur in Einzelfällen als Äquivalente deutscher Komposita verzeichnet werden:

- | | |
|-----------------|-------------|
| (37) Mastanlage | — tovilište |
|-----------------|-------------|

In folgendem Beispiel werden als serbokroatische Entsprechung zwei Ableitungen mit den Suffixen '-an-a' bzw. '-ar-a' gebildet:

- | | |
|---------------|----------------------------|
| (38) Sägewerk | — a) pilana
b) strugara |
|---------------|----------------------------|

Nach den Angaben in den serbokroatischen Grammatiken scheinen sich die deverbalen Ableitungen mit dem Suffix '-an-a' im wesentlichen auf einige wenige Benennungen zu beschränken (17, 254). Bei dem Suffix '-an-a' handelt es sich um ein Suffix, das, abgeleitet vom türkischen *hane*, Eingang ins Serbokroatische gefunden hat, heute aber nicht mehr produktiv ist. Ableitungen mit dem Suffix '-ar-a' dienen vor allem zur Bezeichnung von Produktionsstätten, werden jedoch vorwiegend von Substantiven abgeleitet. Dabei hat die Ableitung mit dem Suffix '-ar-a' in dem Bestreben, einheimische Suffixe zu verwenden, in verschiedenen Fällen die Ableitung mit dem Suffix '-an-a' ersetzt. In diesem Zusammenhang kann auch *strugara* gesehen werden.

Öffentliche Einrichtungen sind durch den Charakter der sie kennzeichnenden Handlungen ebenfalls an Gebäude gebunden, was im Deutschen z.B. durch die Zweitglieder '-haus' oder '-stelle' zum Ausdruck kommt. Damit können dann sowohl die Einrichtung als auch das Gebäude, in dem sie sich befindet, bezeichnet werden. Die ihnen entsprechenden serbokroatischen Benennungen sind wiederum überwiegend Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a':

- | | |
|-------------------------|-----------------|
| (39) Versteigerungshaus | — dražbovaonica |
| (40) Wettbüro | — kladionica |
| (41) Sparkasse | — štedionica |
| (42) a) Wechselstelle | — menjačnica |
| b) Wechselstube | |
| (43) Würfelbude | — kockarnica |

In den Beispielen (42) und (43) handelt es sich bei den serbokroatischen Benennungen erneut um denominalen Ableitungen. Sie zeigen, daß ihre Bildung von nomina agentis möglich ist, die verschiedene Suffixe aufweisen.

Neben den Ableitungen treten als Äquivalente deutscher Komposita bei der Bezeichnung von Einrichtungen Wortverbindungen mit denominalen Beziehungsadjektiven auf. Im Adjektiv kommt jeweils die Funktion der bezeichneten Einrichtung zum Ausdruck:

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| (44) Meldestelle | — prijavni ured |
| (45) Rechenzentrum | — računski centar |
| (46) Forschungszentrum | — istraživački centar |

Seltener sind hier Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e':

- | | |
|----------------------|-----------------|
| (47) Beratungsstelle | — savetovalište |
|----------------------|-----------------|

Benennungen mit diesem Suffix sind eher charakteristisch, wenn Einrichtungen bezeichnet werden, die über den Raum bzw. das Gebäude hinausgehen, einen ganzen Komplex darstellen und z.B. auch Außenanlagen einbeziehen:

- | | |
|--------------------|---------------|
| (48) Heilstätte | — lečilište |
| (49) Erholungsheim | — odmaralište |

Charakterisierung als unspezifizierte Lokalität

Dieser Charakterisierung können Ortsangaben zugeordnet werden, die sich auf Orte beziehen, die hinsichtlich der bisher genannten Eigenschaften unspezifiziert sind. Als serbokroatische Entsprechungen werden Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e' verwendet:

- | | |
|-----------------|----------------|
| (50) Treffpunkt | — sastajalište |
| (51) Ruhestätte | — počivalište |

Nur in einem Fall konnten wir eine Mehrwortbenennung ermitteln, die jedoch in Zusammenhang mit dem reihenbildenden Charakter des Adjektivs zu sehen ist:

- | | |
|-------------------|---------------|
| (52) Arbeitsplatz | — radno mesto |
|-------------------|---------------|

Seltener sind Ortsangaben, die zwei Möglichkeiten der Lokalisierung zulassen. In ihnen werden Lokalitäten gekennzeichnet, die sich sowohl im Freien als auch in einer Räumlichkeit befinden können. Diese Unspezifiziertheit ist vor allem für das zweite Kompositionsglied '-bahn' typisch. Sind die

serbokroatischen Entsprechungen Ableitungen mit dem Suffix '-an-a', so bleibt in ihnen die Unspezifiziertheit erhalten:

- | | |
|------------------|-------------|
| (53) Kegelbahn | — kuglana |
| (54) Schießstand | — streljana |

Sie kann aber auch aufgelöst sein, wenn aus dem Kontext, in dem die Benennung auftritt, die Lage der bezeichneten Lokalität ersichtlich wird. Dem unspezifizierten deutschen Kompositum können dann zwei serbokroatische Ableitungen mit den Suffixen '-išt-e' bzw. '-nic-a' gegenüberstehen:

- | | |
|---------------|----------------|
| (55) Reitbahn | — a) jahalište |
| | b) jahaonica |


Gibt auch der Kontext keine Auskunft über die Lage der bezeichneten Lokalität, kann in diesem Fall in einer Mehrwortbenennung im Bezugssubstantiv die Unspezifiziertheit erhalten werden:

- c) jahaonička staza

Zum Verhältnis der serbokroatischen Entsprechungen untereinander

Bei der Gegenüberstellung deutscher Komposita, die eine Ortsangabe darstellen, und der ihnen entsprechenden serbokroatischen Benennungen wurde deutlich, daß die Bildung der einzelnen Benennungen vom Charakter der zu bezeichnenden Lokalität abhängig ist. Als serbokroatische Entsprechungen dominieren deverbale Ableitungen, die unabhängig von der Valenz der die Basis bildenden Verben gebildet werden können. Die dabei auftretenden Suffixe sind einerseits spezialisiert, andererseits besitzen sie jedoch eine allgemeinere Bedeutung als die Zweitglieder der deutschen Komposita, was sich auf den Charakter der Äquivalenzbeziehungen zwischen deutschen Komposita und ihnen entsprechenden Ableitungen auswirkt.

So kann den Ableitungen mit dem Suffix '-nic-a' das Merkmal „geschlossene Räumlichkeit“ zugeordnet werden. Hinsichtlich des Merkmals „Größe der Räumlichkeit“ sind sie jedoch unspezifiziert, was dazu führen kann, daß deutschen Komposita mit gleichem Erst-, aber unterschiedlichem Zweitglied nur eine Ableitung gegenübersteht. Während in den Zweitgliedern der Komposita explizit die Größe der bezeichneten Räumlichkeit genannt wird und nur beim Zweitglied '-raum' eine Unspezifiziertheit vorliegt, sind die serbokroatischen Ableitungen hinsichtlich dieses Merkmals prinzipiell unspezifiziert und können gleichermaßen kleine als auch große Räumlichkeiten bezeichnen:

- | | | |
|------------------|---|-----------|
| (56) Wartezimmer |  | čekaonica |
| Wartesaal | | |
| Warteraum | | |

Im folgenden Beispiel wird die Unspezifiziertheit der serbokroatischen Benennung bei der Bezeichnung einer kleinen Räumlichkeit aufgelöst durch die Verwendung einer Mehrwortbenennung, in der diese Eigenschaft explizit genannt wird, sie bleibt jedoch erhalten bei der Bezeichnung der entsprechenden größeren Räumlichkeit:

(57) Schlafzimmer	—————	spavaća soba
Schlafsaal	—————	spavaonica
Schlafräum	—————	

Bezüglich des Merkmals der Lage des Ortes kann bei der Möglichkeit der Realisierung eines Sachverhalts an verschiedenen Orten bei den serbokroatischen Äquivalenten folgende Opposition auftreten:

offene	} Lokalität	— Ableitungen mit den Suffixen	{ '-išt-e'
geschlossene			
(58) Übungsplatz		— vežbalište	
(59) Übungsraum		— vežbaonica	

Dieser Bezug zum gleichen Sachverhalt tritt selten auf. Generell kann diese Opposition jedoch angenommen, muß aber dadurch ergänzt werden, daß das Suffix '-išt-e' neben der größeren wortbildungsmäßigen auch eine größere semantische Distributionsfähigkeit gegenüber dem Suffix '-nic-a' besitzt, was im folgenden Beispiel ebenfalls deutlich wird. Ist vom Verb eine Ableitung mit dem Suffix '-nic-a' unüblich, fungiert bei entsprechender Bedeutung des deutschen Kompositums auch dann die Ableitung mit dem Suffix '-išt-e' als serbokroatisches Äquivalent (27, 31). Diese serbokroatische Benennung ist unspezifiziert hinsichtlich der Lage der bezeichneten Lokalität und steht zwei deutschen Komposita als Äquivalent gegenüber, deren Zweitglieder die verschiedenen Merkmale aufweisen:

(60) Schwimmbad	—————	plivalište
Schwimmhalle	—————	

Der umgekehrte Fall tritt auf, wenn im Zweitglied des deutschen Kompositums formal nicht die Lage der bezeichneten Lokalität erkennbar ist, sondern erst durch Bezug auf das erste Kompositionsglied erschlossen werden kann. In den serbokroatischen Äquivalenten wird diese formale Unspezifiziertheit mit der Bildung von Ableitungen mit verschiedenen Suffixen aufgelöst:

(61) Badeanstalt	— kupalište
(62) Bügelanstalt	— glačonica

Ableitungen mit dem Suffix '-išt-e' fungieren lediglich dann nicht als Äquivalente zu deutschen Komposita mit entsprechender Bedeutung, wenn

bereits die Komposita okkasionelle Benennungen darstellen, d.h. in ihnen Orte nicht nach einer ständigen Eigenschaft, sondern nach einer momentanen bezeichnet werden. So wäre im folgenden Beispiel im Serbokroatischen durchaus die Bildung der entsprechenden Ableitung (*spavalište*) möglich (19), aber auf Grund des Charakters der deutschen Benennung steht hier dem Kompositum als Äquivalent eine präpositionale Wortverbindung gegenüber, die eine mögliche Paraphrase des Kompositums widerspiegelt:

(63) Schlafplatz — mesto za spavanje

Wortverbindungen dieser Art stellen bei der oben gegebenen Charakterisierung der bezeichneten Lokalitäten jedoch nur in einzelnen Fällen die Äquivalente deutscher Komposita dar.

3.2. $\lambda x \exists s(\text{INSTR}(x, s) \wedge \text{FIN}(x, \text{INSTR}(x, s)))$

Die diese Struktur kennzeichnenden Relationen werden durch die Relationskonstanten INSTR und FIN symbolisiert. Die Relationskonstante INSTR repräsentiert eine instrumentale Relation, die als „Hilfsmittel (Instrument) für eine Handlung sein“ definiert ist. Damit verbunden ist demzufolge, daß die durch s repräsentierten Sachverhalte jeweils als Handlungen zu bestimmen sind, während durch x verschiedenartige Erscheinungen repräsentiert werden, die auf Grund ihres Charakters eine instrumentale Beziehung eingehen können. Weiterhin nehmen wir auch hier eine durch die Relationskonstante FIN symbolisierte finale Relation an. Diese Relation gibt an, daß es die Zweckbestimmung der Erscheinungen ist, daß eine Handlung mit ihrer Hilfe ausgeführt wird. Die hier zugeordneten Benennungen werden durch obige Struktur demnach folgendermaßen beschrieben: Eine Erscheinung der Wirklichkeit wird dadurch charakterisiert, daß eine Handlung mit Hilfe dieser Erscheinung ausgeführt wird und diese Erscheinung dafür bestimmt ist, daß diese Handlung damit ausgeführt wird.

Für konventionelle Benennungen, zwischen deren Konstituenten diese Mittel-Zweck-Relation festgestellt werden kann, gilt in der Regel, daß die durch sie benannten Objekte vom Menschen für die Ausführung einer bestimmten Handlung geschaffen worden sind und damit ihre Zweckbestimmung gleich festgelegt ist, so daß diese dann bereits als Bestandteil der instrumentalen Relation gesehen werden kann. Wir geben die Zweckbeziehung bei der Bedeutungsbeschreibung explizit an, um ihren Einfluß auf die lexikalische Besetzung der entsprechenden Benennungen in den beiden miteinander verglichenen Sprachen zu zeigen. Darüber hinaus muß für okkasionelle Benennungen angenommen werden, daß sich die Zweckbeziehung tatsächlich erst daraus ergibt, daß bestimmte Erscheinungen für verschiedene Handlungen benutzt werden können, was dann in der jeweiligen Benennung zum Ausdruck kommt.

Allen hier zugeordneten Benennungen ist gemeinsam, daß sie Hilfsmittel im weitesten Sinne bezeichnen. Darüber hinaus weisen die betreffenden Erscheinungen unterschiedliche semantische Merkmale auf.

Charakterisierung als Maschine bzw. anderes technisches Gerät

Werden Erscheinungen als Maschinen bzw. andere technische Geräte charakterisiert, so stellen sie stets Instrumente dar, die in den von uns untersuchten Benennungen nach den Handlungen, die mit ihnen ausgeführt werden können, gekennzeichnet werden. Es handelt sich dabei vor allem um technische Hilfsmittel aus dem Bereich der Produktionstätigkeit bzw. solche, die unmittelbar damit verbunden sind. Unser Material enthält aus diesem Bereich vor allem Bezeichnungen für landwirtschaftliche, Werkzeug- und Textilmaschinen. Die Realisierung des Zweitgliedes im deutschen Kompositum erfolgt ausschließlich durch '-maschine'. Als serbokroatische Entsprechungen treten vor allem Ableitungen mit dem Suffix '-lic-a' auf:

(64) Bohrmaschine	— bušilica
(65) Fräsmaschine	— glodalica
(66) Schleifmaschine	— brusilica
(67) Hobelmaschine	— blanjalica
(68) Spinnmaschine	— predilica
(69) Zerkleinerungsmaschine	— drobilica
(70) Häckselmaschine	— sečkalica

In zwei Fällen tritt im Serbokroatischen neben der Ableitung mit dem Suffix '-lic-a' eine vom nomen agentis auf '-ač' mit dem Suffix '-ic-a' gebildete Ableitung auf, die neben der Instrumentbezeichnung auch als feminine Personenbezeichnung fungiert:

(71) Sämaschine	— a) sejalica b) sejačica
(72) Mähmaschine	— a) kosačica b) kosilica

Entgegen der Annahme, daß zur Unterscheidung zwischen Instrument und Person die Ableitung mit dem Suffix '-lic-a' vorrangig zur Bezeichnung des Instruments verwendet werden würde, konnte ermittelt werden, daß offensichtlich jeweils die Benennungen unter a) in der Belgrader und die Benennungen unter b) in der Zagreber Variante bevorzugt werden. Die Möglichkeit einer Unterscheidung zwischen Instrument und Person bietet zwar das Wörterbuch mit *mašina kosačica* (51, 559) an, doch es ist anzunehmen, daß eine eindeutige Unterscheidung durch den Kontext ohnehin gegeben ist.

Eine Abweichung von der Tendenz der Benennung von Produktionsmaschinen durch Ableitungen mit dem Suffix '-lic-a' stellt folgendes Beispiel dar, in dem das Äquivalent zum deutschen Kompositum eine Ableitung mit Nullsuffix ist. Hier wurde die Bezeichnung eines manuell gebrauchten Werkzeugs auf die Maschine übertragen, mit der zudem auch andere Rohstoffe bearbeitet werden können:

(73) Drehmaschine	— strug
-------------------	---------

Weiterhin existieren bei der Benennung von Maschinen als Äquivalente zu den deutschen Komposita Mehrwortbenennungen. Dabei überwiegen die adjektivischen gegenüber den präpositionalen Wortverbindungen:

(74) Schmiedemaschine	— kovačka mašina
(75) Webmaschine	— ткаčka mašina
(76) Druckmaschine	— štamparska mašina
(77) Setzmaschine	— slagача mašina
(78) Schälmaschine	— mašina za ljuštenje

Die Beispiele (74)–(76) zeigen, daß der adjektivische Bestandteil der Wortverbindungen vor allem vom nomen agentis des die entsprechende Handlung ausdrückenden Verbs gebildet wird.

In den Fällen, in denen die Instrumente technische Geräte aus anderen Einsatzgebieten darstellen, treten als serbokroatische Entsprechungen zu den deutschen Komposita seltener Ableitungen mit dem Suffix '-lic-a' auf. Sie scheinen nur dann typisch zu sein, wenn aus der die Benennung motivierenden Handlung der Charakter der bezeichneten Maschine und ihr Einsatzort klar hervorgehen. Denn im Gegensatz zu den bisher verglichenen Maschinenbezeichnungen können die Benennungen der von uns allgemein als technische Geräte charakterisierten Instrumente jeweils verschiedene Vertreter einer Klasse bezeichnen, die über einen unterschiedlichen Ausstattungsgrad verfügen können. Die in den deutschen Komposita vor allem auftretenden Zweitglieder '-gerät' und '-anlage' bringen solche unterschiedlichen Merkmale nicht zum Ausdruck, ebensowenig ergeben sie sich aus der Semantik des ersten Kompositionsgliedes. In den serbokroatischen Entsprechungen bleibt diese Unspezifiziertheit des Determinatums erhalten: in den überwiegenden Teil der Äquivalente ausmachen, im Bezugs substantiv:

(79) Heizgerät	— grejalica
(80) Kühlanlage	— rashladni uredjaj
(81) Löschgerät	— aparat za gašenje
(82) Berechnungsanlage	— uredjaj za navodnjavanje
(83) Vervielfältigungsgerät	— mašina za umnožavanje
(84) Addiermaschine	— mašina za sabiranje

In folgendem Beispiel stehen dem deutschen Kompositum mit einem unspezifizierten Determinatum, ausgedrückt hier durch '-maschine', verschiedene serbokroatische Äquivalente gegenüber:

(85) Rechenmaschine	— a) računska mašina b) računaljka c) računar d) računalo
---------------------	--

Während in der Mehrwortbenennung a) die Unspezifiziertheit der deutschen Benennung erhalten bleibt, sind die Ableitungen differenzierter

zu sehen. In der Belgrader Variante wird *računaljka* zur Bezeichnung einer einfachen, *računar* zur Bezeichnung einer elektronischen Rechenmaschine verwendet, d.h., die Unspezifiziertheit des deutschen Kompositums kann bei der Wiedergabe im Serbokroatischen bei entsprechender Kenntnis über das zu bezeichnende Objekt aufgelöst werden, indem entweder b) oder c) als Äquivalent fungiert. c) ist darüber hinaus wohl ebenfalls als Äquivalent zur deutschen Bezeichnung *Rechner* anzusehen. In der Zagreber Variante ist bei der Wiedergabe im Serbokroatischen die Unspezifiziertheit des deutschen Kompositums nicht auflösbar, da *računalo* als Äquivalent für alle Arten von Rechenmaschinen steht. Folgende Beispiele sollen die Existenz der verschiedenen Benennungen verdeutlichen:

- (86) „Republički sekretarijat za unutrašnje poslove SR Srbije raspisuje konkurs za prijem radnika u radni odnos ... za vršenje poslova i zadataka:

- ...
2. četiri rukovodioca smene na računaru
3. dva operatora na računaru ... “
(Politika, 13.09.1982, S. 22)

- (87) „Radna zajednica Zajednice elektroprivrednih organizacija Hrvatske ... raspisuje natječaj za poslove i zadatke
1. inženjera za održavanje računala RDC-a ... “
(Vjesnik, 16.04.1983, S. 5)

Bei der Bezeichnung von im Haushalt zum Einsatz kommenden Maschinen und Geräten, deren Charakter allgemein bekannt ist, treten als serbokroatische Entsprechungen zu den deutschen Komposita vor allem Mehrwortbenennungen auf, wobei solche mit der Struktur „Adjektiv mit Suffix ‘-ač-i’ + Substantiv“ überwiegen, entweder als alleiniges Äquivalent oder parallel zur Mehrwortbenennung mit der Struktur „Substantiv + za + Verbalsubstantiv“:

- | | |
|----------------------|--|
| (88) Schreibmaschine | — pisaća mašina |
| (89) Nähmaschine | — šivaća mašina |
| (90) Strickmaschine | — a) pletaća mašina
b) mašina za pletenje |
| (91) Rasierapparat | — a) brijaći aparat
b) aparat za brijanje |
| (92) Massagegerät | — aparat za masiranje |

Charakterisierung als Gegenstand

Die als Mittel zur Ausführung einer Handlung dienenden Erscheinungen der Wirklichkeit sind vielgestaltig. Neben den bisher untersuchten Maschinen und technischen Geräten existieren auch Objekte, die wir als Gegenstände bezeichnen wollen, um sie von den erstgenannten, sich durch größere Komplexität auszeichnenden zu unterscheiden.

Die typischen serbokroatischen Entsprechungen zu deutschen Komposita, die solche Instrumente bezeichnen, sind Ableitungen und Mehrwortbenennungen. Bei den Ableitungen handelt es sich um deverbale Ableitungen mit verschiedenen Suffixen. So treten auch hier Ableitungen mit dem Suffix '-lic-a' auf:

93) Pflanzholz — sadilica

Für diese Ableitungen gilt ebenfalls, daß durch das Suffix keine Merkmale des bezeichneten Gegenstandes angegeben werden, so daß der Fall eintreten kann, daß deutschen Komposita, die verschiedene Gegenstände bezeichnen, im Serbokroatischen nur ein Äquivalent gegenübersteht. Im folgenden Beispiel kommt noch hinzu, daß die deutschen Komposita verschiedene Erstglieder aufweisen, d. h., eine Handlung wird im Deutschen durch verschiedene Verben ausgedrückt, während ihr im Serbokroatischen nur ein Verb entspricht:

(94) a) Sprengwagen — prskalica
b) Spritzpistole

Das Bestreben zur Identifizierung des Gegenstandes kann auch hier beobachtet werden, indem eine Mehrwortbenennung in Form eines Binomens verwendet wird. Offensichtlich erfolgte im folgenden Beispiel die Wiedergabe des deutschen Kompositums auf diese Weise, um das im Original zum Ausdruck gebrachte Verhältnis Teilklasse: Klasse auch im Serbokroatischen explizit zu wahren:

- (95) „... jedermann weiß doch, was viel rotes Blut auf viel Weiß ausrichten kann, da wird eine *Pistole* notwendigerweise zur *Spritzpistole* ...“ (33,10)
„... svakom je znano šta obilje crvene krvi može da napravi na mnogo beline; *pištolj* se u takvom slučaju neminovno pretvara u *pištolj-prskalicu* ...“ (34,11)

Andererseits können die als Äquivalente deutscher Komposita auftretenden Ableitungen mit diesem Suffix bereits soweit spezialisiert sein, daß sich mit der serbokroatischen Benennung tatsächlich genau jener Gegenstand verbindet, der durch das deutsche Kompositum bezeichnet wird:

(96) Schneidemesser — secalica
(97) Hörrohr — slušalica

Die Angabe des Gegenstandes erfolgt auf Grund des Charakters der Ableitung zwar nicht explizit wie im Deutschen, aber man kann davon ausgehen, daß eine Unspezifiziertheit wie in (94) nicht besteht. Einen Beweis sehen wir in den Erklärungen, die das einsprachige Wörterbuch gibt:

prskalica — „*sprava za prskanje*“ (19, 266)
secalica — „*nož za rezanje mesa, povrća i sl.*“ (19, 872)

slušalica — „*naprava pomoću koje lekar osluškuje rad srca i pluća*“
(19, 747)

In einigen Fällen existieren neben der Ableitung mit dem Suffix '-lic-a' weitere Äquivalente zu einem deutschen Kompositum in Form deverbaler Ableitungen mit anderen Suffixen:

(98) Radiergummi — a) brisalica
b) brisaljka
c) brisalo

Bezüglich der Benennung unter b) schließen wir uns M. Stevanović an und sehen als Suffix dieser Ableitungen '-ljka-a' (23, 482). Ableitungen mit diesem Suffix stellen seltener die Äquivalente deutscher Komposita dar:

(99) a) Saugrohr — sisaljka
b) Saugpumpe

Gleiches gilt für deverbale Ableitungen mit dem Suffix '-ač':

(100) Rasiermesser — brijač
(101) Lenkrad — upravljač

Im Gegensatz zur Ableitung in (99) sind diese Ableitungen ebenfalls bereits spezialisiert bezüglich des bezeichneten Gegenstandes, doch die Äquivalenz muß hier als dadurch eingeschränkt gesehen werden, daß die Ableitungen mit dem Suffix '-ač' jeweils auch die Person bezeichnen, die die Handlung ausführt.

Ableitungen mit dem Suffix '-l-o' konnten wir häufiger als Äquivalente ermitteln:

(102) Rührwerk — mešalo
(103) Dreschflegel — mlatilo
(104) LötKolben — lemilo
(105) Hörgerät — slušalo

Diese Beispiele zeigen neben der Tatsache, daß Ableitungen mit dem Suffix '-l-o' vor allem bei der Bezeichnung von Werkzeugen als Äquivalente deutscher Komposita fungieren, daß ihr Auftreten unabhängig davon ist, ob im Zweitglied des deutschen Kompositums die konkrete Nennung des bezeichneten Gegenstandes erfolgt oder die Benennung auf Grund der allgemeineren Bedeutung des Zweitgliedes vor allem der Funktionsbestimmung des Gegenstandes dient.

Eine wichtige Rolle als Äquivalente deutscher Komposita, die Instrumente bezeichnen, spielen Wortverbindungen mit der Struktur „Adjektiv mit dem Suffix '-ač-i' + Substantiv“:

(106) Schreibfeder — pisaće pero
(107) Zeichenlineal — crtaće ravnalo
(108) Spielkarte — igraća karta

Parallel zu ihnen können als Äquivalente auch Mehrwortbenennungen mit der Struktur „Substantiv + za + Verbalsubstantiv“ auftreten:

- (109) Stricknadel — a) pletača igla
b) igla za pletenje

Bei den Adjektiven mit dem Suffix ‘-ač-i’ handelt es sich um Beziehungsadjektive. In Wortverbindungen aus Beziehungsadjektiv und Substantiv nennen die Beziehungsadjektive ein Merkmal der durch das Substantiv bezeichneten Erscheinung nicht unmittelbar, sondern durch Hinweis auf einen Gegenstand oder eine Handlung. Sie sind daher stets durch ein anderes Wort motiviert, in diesem Fall durch ein Verb.

Es hat sich gezeigt, daß die Bildung dieser deverbalen Adjektive und ihre Verwendung in Wortverbindungen von verschiedenen Bedingungen abhängt. Diese betreffen die Verben, von denen sie gebildet werden, sowie die Substantive, mit denen sie sich verbinden.

Bei der Charakterisierung der Adjektive schließen wir uns der Mehrheit der Autoren an, die von einem Suffix ‘-ač-i’ spricht (z.B. (17, 283)); *pletići* in *pletića igla* sehen wir als Variante des Adjektivs *pletaći*, für andere Adjektive konnte diese Erscheinung nicht beobachtet werden. Die Adjektive werden in der Regel vom Präsensstamm des Verbs mit dem Suffix ‘-ač-i’ gebildet. Ausnahmen sind *pisaći* und *žvakaći*, in denen der Infinitivstamm erhalten bleibt. Zum Suffix ‘-ač-i’ schreibt S. Babić: „Sufiks je živ, ali slabo produktivan.“ (2, 230), während im Wörterbuch linguistischer Termini gerade ‘-ač-i’ als Beispiel für ein produktives Suffix angeführt wird (20, 64). M. Stevanović schätzt diese Adjektive als schwächer produktiv, aber nicht vollkommen unproduktiv ein (23, 571). Tatsächlich scheint ihre Bildung auf einen bestimmten Kreis von Verben beschränkt zu sein: Es handelt sich um unpräfigierte imperfektive Verben, vor allem solche, deren Infinitiv auf ‘-ati’ auslautet, sowie einige andere Verben wie z.B. *plesti*, *jesti*, *piti*, d.h. Verben aus der I. und V. Verbalklasse nach der Klassifizierung in der *Priručna gramatika* (17, 177ff., 193 ff.).

Wortverbindungen mit diesen Adjektiven treten bei ganz bestimmter Charakterisierung des Bezugssubstantivs auf, so daß man von einer Produktivität innerhalb bestimmter Reihenbildungen sprechen könnte. Dabei sind Neubildungen sicher nicht auszuschließen. So konnte auch die Bildung dieses Adjektivs sowie seine Verwendung mit einem typischen Bezugssubstantiv bei einem Verb beobachtet werden, das der Umgangssprache zuzuordnen ist und ein weiteres Äquivalent zum deutschen Kompositum Stricknadel darstellt:

- (110) „... i najveći pesimisti moraju ustvrditi kako je sve moguće, pa čak i to da se štrikaćim iglama i vunom podigne privreda.“
(Vjesnik, 27.12.1982, S. 4)

Die als Äquivalente auftretenden Wortverbindungen sind als sehr häufig einzuschätzen. So schreibt M. Stevanović: „Kako u govorima narodnim, tako

i u jeziku svih pisaca, i, takoreći, na svakom koraku, mi srećemo: i *писаći* sto ... i *šivaću mašinu* ... i sl. primere.“ (21,70)

Die beschränkte Bildbarkeit der Adjektive mit dem Suffix ‘-ač-i’ hat Auswirkungen auf die Struktur der Wortverbindungen, die den deutschen Komposita gegenüberstehen. So treten als Äquivalente ebenfalls Wortverbindungen mit denominalem Beziehungsadjektiv auf:

(111) Graviernadel	— graverska igla
(112) Schmiedehammer	— kovački čekić
(113) Schlepptau	— vučno uže

Diese Wortverbindungen werfen die Frage nach den Bedingungen für das Auftreten der einzelnen denominalen Beziehungsadjektive als Bestandteil der serbokroatischen Äquivalente auf.

In der von uns angenommenen Struktur, mit der die Bedeutung der Benennungen beschrieben wird, wurde der durch die Variable *s* repräsentierte Sachverhalt als Handlung bestimmt, d.h., das Instrument dient jeweils zur Realisierung einer Handlung, was neben dem Objekt der Handlung auch einen Handlungsausführenden impliziert. Der Handlungsträger ist auf der von uns angesetzten Stufe der Bedeutungsbeschreibung nicht enthalten. Auf serbokroatische Benennungen, die Bildungen darstellen, in denen der Handlungsausführende zum Ausdruck kommt, trifft die angenommene Struktur dennoch zu, da der Bezug zum Handlungs-träger stets morphologisch-wortbildungsmäßige Gründe hat, der semantische Bezug zur Handlung selbst aber immer gegeben ist, da es sich bei den nomina agentis, die die Basis des Adjektivs der Wortverbindung bilden, stets um deverbale Ableitungen handelt.

Nicht für alle Handlungsverben ist jedoch die Bildung entsprechender nomina agentis üblich bzw. nicht von allen nomina agentis werden Adjektive abgeleitet. Die typischen Basen sind nomina agentis auf ‘-ac’, ‘-ač’, ‘-ar’ sowie ‘-nik’, an die das Suffix ‘-sk-i’ angefügt wird, wobei die entsprechenden Lautveränderungen zu beobachten sind:

‘-ac’ + ‘-sk-i’ → ‘-ačk-i’
 ‘-nik’ + ‘-sk-i’ → ‘-ničk-i’

Offensichtlich ist das Äquivalent vor allem dann eine Mehrwortbenennung mit einem vom nomen actionis des Verbs abgeleiteten Adjektiv, wenn das Adjektiv vom nomen agentis nicht gebildet wird. Diese Adjektive werden charakteristischerweise mit dem Suffix ‘-n-i’ gebildet.

Der Gebrauch der einzelnen denominalen Beziehungsadjektive als Bestandteile von Wortverbindungen ist demzufolge abhängig von den Gegebenheiten der serbokroatischen Adjektivbildung überhaupt.

Die parallel zu Wortverbindungen mit deverbalem Adjektiv auf '-ač-i' auftretenden präpositionalen Wortverbindungen können auch alleinige Entsprechungen zu deutschen Komposita sein:

- | | |
|-------------------|----------------------|
| (114) Gießkanne | — kanta za polivanje |
| (115) Wärmflasche | — boca za grejanje |

Das ist dann der Fall, wenn vom entsprechenden Verb kein Adjektiv gebildet wird, was vor allem Verben betrifft, die nur ein Verbalsubstantiv auf '-nj-e' bilden. Die Wortverbindung mit der Struktur „Substantiv + za + Verbalsubstantiv“ wird auf Grund der vorhandenen Zweckbeziehung gewählt. Mit der Präposition za kann angegeben werden, zu welchem Zweck ein Gegenstand dient: „Predlog za pretežno označava odnos namene — vrši, dakako, determinativnu funkciju.“ (22, 207) Wortverbindungen dieser Art charakterisiert M. Stevanović weiter folgendermaßen: „Upravni deo sintagme s ovom predložko-padežnom vezom je ... imenica ... za uz akuzativ ovde vrši ... funkciju imeničke odredbe ...“ (24, 430f.).

Mehrwortbenennungen dieses Typs sind auch die Äquivalente, wenn die deutschen Komposita okkasionelle Benennungen darstellen:

- (116) „... der ... Musikmeister ... war erschienen ..., hatte auf einem Stühlchen am Übungsklavier gegessen.“ (37, 48)
 „... majstor muzike ... se pojavio. ... Sedeo je na stoličici za njegovim klavirom za vežbanje.“ (38, 48)

Die bisher aufgeführten Beispiele bezeichnen jeweils notwendige Hilfsmittel, d. h. ihr Vorhandensein ist eine Voraussetzung für die Durchführung der entsprechenden Handlung. Von ihnen zu unterscheiden sind zusätzliche Hilfsmittel, für die charakteristisch ist, daß die Handlung auch ohne ihre Mitwirkung ausgeführt werden könnte, womit sie keine Instrumente im eigentlichen Sinne darstellen. Eine instrumentale Funktion im weiteren Sinne besitzen sie jedoch, da sie charakteristischerweise an der entsprechenden Handlung unmittelbar beteiligt sind, weshalb ihre Benennung auch danach erfolgt und diese der instrumentalen Relation zugeordnet werden kann. Im Serbokroatischen ist für Hilfsmittel dieser Art der Anteil der Mehrwortbenennungen an den Äquivalenten höher, doch es treten die gleichen Typen von Mehrwortbenennungen auf.

In den Mehrwortbenennungen erfolgt jeweils die explizite Nennung der Gegenstände, die noch weitaus vielfältiger sind als die eigentlichen Instrumente. Die Mehrwortbenennung bietet die Möglichkeit zur Unterscheidung verschiedener Gegenstände, die für den gleichen Zweck genutzt werden können:

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| (117) Rettungsboot | — čamac za spasavanje |
| (118) Rettungsring | — pojas za spasavanje |

Neben diesen Präpositionalverbindungen treten als Äquivalente auch in dieser Gruppe Wortverbindungen aus deverbalem Adjektiv auf '-ač-i' und

Substantiv auf, woraus ersichtlich wird, daß Wortverbindungen mit diesem Adjektiv nicht nur Instrumente im eigentlichen Sine bezeichnen, sondern alle Gegenstände, die zur Ausführung einer Handlung dienen:

(119) Badehose — kupaće gaće

Auf Grund der begrenzten Bildbarkeit der deverbalen Beziehungsadjektive sind die Wortverbindungen aus denominalem Adjektiv und Substantiv die regelmäßigsten Entsprechungen bei der Bezeichnung zusätzlicher Hilfsmittel. Die Adjektive sind wiederum vom nomen agentis oder nomen actionis des die Handlung repräsentierenden Verbs abgeleitet:

(120) Schwimmkissen — plivački jastuk
 (121) Kletterschuh — penjačka cipela
 (122) Lieferwagen — dostavna kola

Ableitungen als Entsprechungen zu den deutschen Komposita sind hier die Ausnahme. Die serbokroatische Benennung enthält dann weniger semantische Merkmale des bezeichneten Gegenstandes, da die Ableitung diese nicht zum Ausdruck bringt und im folgenden Beispiel auch jedes andere Gefäß, das zu dem genannten Zweck verwendet wird, bezeichnen kann:

(123) „Er hätte genausogut: Müll, Mist, *Melkeimer* sagen können ...
 “ (29, 86)
 „Mogao je isto tako da kaže: smeće, djubre, *muzlica* ... “ (30, 77)

Charakterisierung als Stoff

Stoffe unterscheiden sich von den bisher betrachteten Erscheinungen dadurch, daß sie durch ihren Einsatz verbraucht werden. Bezeichnet nach der Funktion, die sie erfüllen, sind die entsprechenden Benennungen der instrumentalen Relation zuzuordnen, da die Stoffe dem Menschen ebenfalls als notwendige oder zusätzliche Hilfsmittel bei der Ausführung einer Handlung dienen. Die Stoffe lassen sich weiter unterscheiden nach solchen, die vom Menschen bei der Ausführung einer Handlung verwendet werden, und solchen, deren Einsatz durch den Menschen einen bestimmten Prozeß hervorruft. Dementsprechend liegt den Benennungen nicht immer ein Sachverhalt zugrunde, der als Handlung zu bestimmen ist, sondern letztere sind wohl eher dadurch zu beschreiben, daß der Mensch eine Substanz verwendet, um einen bestimmten Vorgang auszulösen. Die betreffenden Benennungen sind die einzigen innerhalb der instrumentalen Relation, denen nicht die Ausführung einer Handlung mit einem Hilfsmittel zugrunde liegt, sondern das Auslösen eines Vorgangs.

Weisen die deutschen Komposita als zweite Kompositionsglieder ‘-stoff’ oder ‘-mittel’ auf, tragen sie einen allgemeineren Charakter, d.h., sie sind

weniger determiniert bezüglich bestimmter Merkmale des Stoffes. Als serbokroatische Entsprechungen stehen ihnen Ableitungen und Mehrwortbenennungen gegenüber. Bei den Ableitungen handelt es sich um deverbale Ableitungen mit den Suffixen '-l-o' und '-iv-o':

(124) Klebstoff	— le pilo
(125) Reizstoff	— dra žilo
(126) Schmierstoff	— ma zivo

Die in den Suffixen ausgedrückte Unspezifiziertheit des bezeichneten Stoffes kommt in den Mehrwortbenennungen im Bezugssubstantiv zum Ausdruck. Erwartungsgemäß nehmen adjektivische Wortverbindungen auf Grund des Charakters der den Benennungen zugrunde liegenden Sachverhalte und der damit verbundenen Möglichkeiten der Bildung von Adjektiven einen kleineren Raum als Entsprechungen zu den deutschen Komposita ein als präpositionale Wortverbindungen, in denen die Angabe des Zwecks explizit erfolgt:

(127) Sprengmittel	— ra zorno sredstvo
(128) Betäubungsmittel	— o pojno sredstvo
(129) Lösungsmittel	— sredstvo za ra stapanje
(130) Stärkungsmittel	— sredstvo za ja ćanje
(131) Brechmittel	— sredstvo za po vraćanje

Wird in der Bezeichnung die Substanz konkret genannt, sind präpositionale Wortverbindungen mit der Präposition *za* die regelmäßigen Entsprechungen:

(132) Schmieröl	— ulje za podmazivanje
(133) Rasierseife	— sapun za brijanje

Zum Auftreten von Komposita

Neben den Ableitungen und Mehrwortbenennungen treten in dem gesamten von uns untersuchten Material in vier Fällen Komposita als serbokroatische Entsprechungen zu den deutschen Komposita auf. Dabei handelt es sich um Benennungen, die der instrumentalen Relation zuzuordnen sind:

(134) Kopiergerät	— kopir aparat
(135) Kopierpapier	— kopir-papir
(136) Packpapier	— pak-papir/pakpapier
(137) Heizöl	— lož-ulje/lož ulje

Es läßt sich unschwer feststellen, daß es sich bei diesen Bildungen um Lehnübersetzungen handelt, für die offensichtlich die deutschen Benennungen die Vorbilder waren. Wie die Beispiele belegen, wird ihre Rechtschreibung sehr unterschiedlich gehandhabt.

Nach den von Barić/Malić ermittelten Gesetzmäßigkeiten sind von den oben angeführten diejenigen Halbkomposita, die mit Bindestrich geschrieben werden (4, 90ff.). Halbkomposita dieses Typs werden in der serbokroatischen Gegenwartssprache zahlreich gebildet, indem als determinierende Komponente einer komplexen Benennung ein Fremdwort übernommen wird, das dann die erste Konstituente des Kompositums bildet. Diese Konstruktionen können durch entsprechende Mehrwortbenennungen ersetzt werden, vgl. z.B.

kopir-papir → kopirni papir.

Die Bildungen mit Bindestrich stellen offensichtlich Analogiebildungen zu solchen Halbkomposita wie *spomen-ploča* dar, zu denen es in der Rechtschreibung heißt: „Ako dve imenice od kojih jedna određuje drugu označavaju jedan pojam i u promeni samo druga menja nastavke. . . one se pišu s crticom.“ (16, 73)

Bei einer Getrenntschreibung ohne Bindestrich wird nicht berücksichtigt, daß es sich bei der ersten Konstituente des deutschen Vorbildes lediglich um einen Verbalstamm handelt, der nicht frei gebraucht werden kann. Diese Schreibweise bedeutet eine Verletzung der Rechtschreibregeln, denn eine Getrenntschreibung müßte auch bedeuten, daß beide Konstituenten dekliniert werden, was jedoch nicht der Fall ist (vgl. Beispiel (138)).

Eine Zusammenschreibung wie in *pakpapir* bedeutet, daß diese Bildung als reguläres Kompositum ohne Fugenelement angesehen wird, analog zu Bildungen wie *fotoaparat*.

Obwohl Konstruktionen dieser Art der Kompositabildung in den germanischen Sprachen entsprechen und für das Serbokroatische untypisch sind, weshalb sie nach Meinung verschiedener Autoren durch entsprechende einheimische Benennungen ersetzt werden sollten (z.B. (25, 89f.), (4,102)), scheinen die einzelnen Benennungen in unterschiedlichem Maße Eingang in die Sprachnorm gefunden zu haben. So werden im einsprachigen Wörterbuch von den oben genannten Konstruktionen *kopir-papir* und *pak-papir* angeführt und als „papir za kopiranje“ bzw. „pakovni papir, papir za pakovanje“ beschrieben (19, 845,308). I. Klajn gibt *pakpapir* ohne Kommentar an, während er unter *lož-ulje* vermerkt „bolje ulje za loženje“ (13, 91,67).

Folgende Beispiele zeigen den Gebrauch der aufgetretenen serbokroatischen Benennungen, welche Unterschiede in der Rechtschreibung auftreten bzw. daß auch diejenigen serbokroatischen Benennungen verwendet werden, die den Gegebenheiten der serbokroatischen Benennungsbildung mehr entsprechen.

- (138) „Proizvešćemo i 2.700 komada elektronskih pisaćih mašina ... 1.525 kopir aparata ...“ (Borba, 13.01.1983, S. 1)
- (139) „... napravio je on na svome stolu, obloženom *pak-papirom*, na kojem bijaše svjetiljka ..., niz tablica.“ (43,178)

- (140) „... kad spazi da *papir za pakovanje* počinje naokolo da se vlaži ... podje brže ...“ (32, 65)
- (141) „... u toj republici ... od 1. januara ove godine *lož-ulje* za domaćinstva uopšte se ne prodaje.“ (Politika, 10.09.1982, S. 10)
- (142) „Kupićemo dve tone uglja i metar drva, dva bureta *lož ulja*, donećemo iz podruma sve moguće furune ...“ (Politika, 19.09.1982, S. 11)
- (143) „U Beogradu se nedeljno u domaćinstvima troši oko 3,5 hiljada tona mazuta, zatim 2,5 hiljade tona ulja za loženje ...“ (Politika, 28.11.1982, S. 5)

Zum Auftreten von Wortbildungssynonymie

Ableitungen sind für einen Teil der Benennungen, die der instrumentalen Relation zugeordnet wurden, sehr charakteristisch. Sie bilden vor allem bei der Bezeichnung von eigentlichen Instrumenten einer Handlung die Äquivalente zu den deutschen Komposita. Dabei haben wir festgestellt, daß Ableitungen mit dem Suffix '-lic-a' einerseits besonders aktiv bei der Bezeichnung von Maschinen verwendet werden. Mit dem Gebrauch von Ableitungen mit diesem Suffix schlägt sich die inhaltliche Modifikation der technischen Hilfsmittel (Werkzeug → Maschine) auch in der Benennung nieder, denn für die Bezeichnung entsprechender einfacher Werkzeuge werden oft Ableitungen von der gleichen Basis, aber mit anderen Suffixen verwendet. Andererseits dienen Ableitungen mit dem Suffix '-lic-a' auch zur Bezeichnung von Gegenständen, die ebenfalls Hilfsmittel darstellen, denen aber nicht ein maschinenartiger Charakter zugesprochen werden kann. Sie sind unspezifizierter als die vorangegangenen, da sich hier aus der Basis in den wenigsten Fällen die Art des bezeichneten Gegenstandes erkennen läßt. Gleiches trifft für Ableitungen mit den Suffix '-lj-a' und '-l-o' zu. Bei parallelem Auftreten von Ableitungen mit diesen drei Suffixen kann man von Wortbildungssynonymie sprechen (vgl. Beispiel (98)).

Ableitungen können dann als Wortbildungssynonyme bezeichnet werden, wenn sie, mit bedeutungsgleichen oder -ähnlichen Suffixen von denselben Stämmen bzw. verschiedenen Stämmen mit einem identischen Wurzelement gebildet, selbst in synonymische Beziehungen zueinander treten können. Diesen drei Wortbildungssynonymen liegen die gleichen Motivationsverhältnisse zugrunde, ihre Synonymität ist in erster Linie durch die der Suffixe bestimmt. Für die Ableitungen mit den Suffixen '-lic-a', '-lj-a' und '-l-o' trifft zu, daß sie vom gleichen Stamm gebildet sind.

Im Beispiel (85) ist deutlich geworden, daß Wortbildungssynonyme für eine Variante charakteristisch sein können. Es soll noch angemerkt werden, daß besonders bei den Ableitungen mit dem Suffix '-l-o' als Entsprechungen zu den deutschen Komposita die unterschiedliche Funktion der Ableitungen als Benennungsmittel deutlich wurde. Treten Ableitungen mit dem Suffix

'-l-o' bei der Benennung von Gegenständen auf, werden mit ihnen in der Regel ganz bestimmte Gegenstände bezeichnet, deren Merkmale im Zweitglied des deutschen Kompositums explizit genannt sind. Bei der Bezeichnung von Stoffen dagegen handelt es sich bereits im Deutschen um unspezifizierte Benennungen, deren Charakter im Serbokroatischen durch die Verwendung von Ableitungen mit dem Suffix '-l-o' erhalten bleibt.

Zum Verhältnis zwischen adjektivischen und präpositionalen Wortverbindungen

Im folgenden wollen wir auf das Verhältnis zwischen adjektivischen Wortverbindungen mit deverbalem Beziehungsadjektiv mit dem Suffix '-ač-i' und präpositionalen Wortverbindungen mit der Präposition *za* näher eingehen. Es ist deutlich geworden, daß das Auftreten deverbaler Beziehungsadjektive mit dem Suffix '-ač-i' nicht nur an Wortbildungs-, sondern auch an semantische Bedingungen gebunden ist, so daß ihnen eine konkrete Bedeutung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich genau genommen um die Bedeutungsbeziehung zwischen Beziehungsadjektiv und Bezugssubstantiv. Für die deverbalen Adjektive mit dem Suffix '-ač-i' kann sie, von einigen Ausnahmen abgesehen, als „zur Ausführung der Handlung dienend“ bestimmt werden. Diese spezielle Bedeutung bringt einerseits die begrenzte Verwendbarkeit der Adjektive mit sich sowie andererseits die Möglichkeit des parallelen Gebrauchs von Wortverbindungen mit diesem Adjektiv und Wortverbindungen mit der Präposition *za*:

(144) „Na ... stolu leži pisaći pribor, ... “ (40, 101)

(145) „Ispod radne ploče su police i fioke za smeštaj pribora za pisanje i udžbenika.“ (Politika, 10.12.1982, S. 12)

Beide Arten von Benennungen können als semantisch synonym angesehen werden. Dabei weist die adjektivische Wortverbindung den Vorteil auf, daß sie kürzer, weniger umständlich und in einzelnen Satzgliedpositionen variabler einsetzbar ist. Für einige Adjektivverbindungen ist anzunehmen, daß sie bereits einen solchen Status besitzen, daß sie seltener durch die entsprechenden präpositionalen Wortverbindungen ersetzt werden, was jedoch auch sprecherabhängig ist. So konnten für einige dieser Adjektive regelmäßige Reihenbildungen beobachtet werden, vgl. z.B. *šivaća mašina* — *šivaća igla* — *šivaći pribor*.

Weiterhin können der parallelen Verwendung beider Arten von Benennungen durch die Position, die die Benennung im Text einnimmt, Grenzen gesetzt sein. In diesen Fällen muß von partieller Synonymie gesprochen werden. Gemeint ist damit, daß ihre Ersetzbarkeit in ein und derselben syntaktischen Position nicht möglich ist. Während die Beispiele (146) und (147) zeigen, daß einmal die adjektivische Wortverbindung gebraucht wird, aber im zweiten Fall auf Grund der Tatsache, daß das entsprechende Adjektiv nicht gebildet wird, nur die Verwendung einer präpositionalen Wortverbindung

möglich ist, wird im Beispiel (148) deutlich, daß bei gemeinsamem Vorkommen der bezeichneten Denotate — analog zur Realisierung der entsprechenden Benennung im Deutschen mit Bindestrich und einmaliger Nennung des Determinatums — die präpositionale Wortverbindung mit ebenfalls nur einmaliger Nennung des Determinatums gebildet wird:

- (146) „Bei Blornas ist ein ungemütlicher Samstagmorgen, ... nicht nur werden der Nacht im *Schlafwagen* ... “ (33, 79)
 „Subotnje jutro nije prijatno kod Blorninih, ... i to ne samo zbog noći u *spavaćim kolima*.“ (34, 103)
- (147) „Der Alte wusch sich, legte auch andere Kleider an. ... , essen wollte er im *Speisewagen*.“ (35,125)
 „Stari se umi, presvuče se takodje. ... Nameravao je da jede u *kolima za ručavanje*.“ (36, 87)
- (148) „Oni su bili akteri i jedne od najvećih pljački, ... , kada su od blagajnika RO *Kola za spavanje i ručavanje* oteli tašnu sa 5.958.237 dinara ... “ (Politika, 07.12.1982, S. 9)

3.3. $\lambda x \exists s(\text{TEMP}(x, s) \wedge \text{FIN}(x, \text{TEMP}(x, s)))$

Die diese Struktur kennzeichnenden Relationen werden durch die Relationskonstanten TEMP und FIN symbolisiert. Die Relationskonstante TEMP gibt die zwischen s und x bestehende temporale Relation an. Sie wird als „Zeitabschnitt für einen Sachverhalt sein“ definiert. Daraus ergibt sich, daß die durch x repräsentierten Erscheinungen als Zeitabschnitte zu bestimmen sind, während s Handlungen, Vorgänge oder Zustände repräsentiert. Werden Zeitabschnitte durch den Bezug auf einen Sachverhalt gekennzeichnet, so ist darüber hinaus eine durch die Relationskonstante FIN symbolisierte finale Relation anzunehmen. Diese Relation gibt an, daß diese Zeitabschnitte zur Realisierung bestimmter Sachverhalte dienen. Die hier zugeordneten Benennungen werden durch obige Struktur demnach folgendermaßen beschrieben: Ein Zeitabschnitt wird dadurch charakterisiert, daß ein Sachverhalt in diesem/während dieses Zeitabschnittes verwirklicht wird und daß diese Zeit dafür genutzt wird, daß der Sachverhalt in dieser Zeit abläuft.

Charakterisierung als Zeitabschnitt

Bei der Bezeichnung von Zeitabschnitten nach für sie charakteristischen Sachverhalten weisen die deutschen Komposita als Zweitglieder Zeitangaben wie '-stunde', '-tag' oder '-jahr' auf. Häufiger noch werden Zeitabschnitte ohne Bezug auf eine festgelegte Zeiteinheit mit dem Zweitglied '-zeit' benannt. Im Serbokroatischen stehen den deutschen Komposita stets Mehrwortbenennungen als Äquivalente gegenüber, woraus zu schließen ist, daß es im Serbokroatischen kein Suffix zum Ausdruck temporaler Bedeutung dieser Art gibt. Die Mehrwortbenennungen haben größtenteils die Struktur „Substantiv

+ Substantiv Genitiv“, wobei dem Determinans des deutschen Kompositums das Genitivattribut in Form eines Verbalsubstantivs entspricht:

(149) Lesestunde	— čas čitanja
(150) Singstunde	— čas pevanja
(151) Anflugzeit	— vreme doletanja
(152) Trockenzeit	— vreme sušenja
(153) Badesaison	— sezona kupanja

Der Genitiv kann bekanntlich in adnominaler Funktion mehrere Beziehungen ausdrücken. Bei vorliegenden Genitivkonstruktionen wird von einem Verhältnis der Zugehörigkeit gesprochen. M. Stevanović beschreibt sie folgendermaßen: „... vreme u kome se neka radnja vrši pripada toj radnji“ (24, 189). Für die Verbalsubstantive, die als Genitivattribut fungieren, muß angenommen werden, daß von ihnen keine Beziehungsadjektive bildbar sind.

Eine serbokroatische Entsprechung in Form einer Wortverbindung aus Beziehungsadjektiv und Substantiv konnte von uns für zwei typisch reihenbildende Adjektive ermittelt werden:

(154) Arbeitszeit	— radno vreme
(155) Prüfungszeit	— ispitni rok

Die Bildbarkeit eines Beziehungsadjektivs ist auch in weiteren Fällen gegeben, doch alternieren dann beide Arten von Wortverbindungen als Äquivalente deutscher Komposita:

(156) Jagdsaison	— a) lovna sezona b) sezona lova
(157) Fasttag	— posni dan
(158) Fastenzeit	— vreme posta

Obwohl verschiedenen Autoren, die sich mit der Problematik des Alternierens dieser beiden Arten von Benennungen beschäftigt habe, für die Verwendung der adjektivischen Wortverbindung plädieren ((14, 565), (6, 221), (3, 21f.)), sind in der Praxis offensichtlich beide Arten von Benennungen anzutreffen, abgesehen von Wortverbindungen mit Adjektiven, die stark reihenbildenden Charakter haben (z.B. *radni*) und demzufolge eindeutig bevorzugt werden.

Charakterisierung als Frist

Als eine spezielle Art von Zeitabschnitten können solche angesehen werden, die vom Menschen festgesetzt werden, damit innerhalb dieses Zeitabschnitts eine Handlung durchgeführt wird bzw. ihre Durchführung angestrebt wird. Dabei wird im Gegensatz zu den anderen Zeitabschnitten meist nur ein Teil der festgesetzten Zeit in Anspruch genommen, d.h., die Handlung erstreckt sich hier nicht auf den gesamten Zeitabschnitt. Die deutschen Komposita

weisen als zweites Kompositionsglied vor allem '-frist' auf, aber auch einige Komposita mit dem Zweitglied '-zeit' bezeichnen Fristen.

Erneut vertreten als Äquivalente sind genitivische Wortverbindungen:

(159) Zahlungsfrist	— rok plaćanja
(160) Lieferfrist	— rok isporuke
(161) Entladefrist	— rok istovara

Für das Beispiel (161) sind darüber hinaus weitere Entsprechungen zu verzeichnen: b) rok za istovar

c) istovarni rok

Benennungen wie unter b) bringen die von uns angenommene finale Relation explizit zum Ausdruck:

(162) Bedenkzeit	— rok za razmišljanje
------------------	-----------------------

Ist vom entsprechenden nomen actionis ein Beziehungsadjektiv bildbar, existiert parallel zur präpositionalen die adjektivische Wortverbindung:

(163) Kündigungsfrist	— a) rok za otkaz b) otkazni rok
-----------------------	-------------------------------------

4. Auf der Grundlage des von uns unter 2. beschriebenen Modells zur Angabe der Benennungsbildungsbedeutung komplexer Benennungen haben wir verschiedene deutsche Komposita und ihre serbokroatischen Entsprechungen einander gegenübergestellt. Diese Aufstellung könnte noch erweitert werden, denn der betrachtete Typ deutscher Komposita kann noch weitaus vielfältigere Beziehungen ausdrücken: Doch bereits in den von uns untersuchten Gruppen ist die Heterogenität in der serbokroatischen Benennungsbildung in diesem Teilbereich sichtbar geworden, was in folgender zusammenfassender Darstellung nochmals verdeutlicht werden soll. Dabei haben wir Entsprechungen, von denen angenommen werden kann, daß sie Ausnahmen darstellen, nicht aufgenommen. Benennungen, die nur eine periphere Rolle als Entsprechungen zu den deutschen Komposita spielen, sind durch Klammern gekennzeichnet.

Unsere Untersuchung hat gezeigt, daß für die Bildung der dem betrachteten Typ deutscher Komposita entsprechenden serbokroatischen Benennungen auf Grund der Existenz verschiedener, zum Teil auch parallel auftretender Benennungsstrukturen im Serbokroatischen die Kenntnis der diesen komplexen Benennungen zugrunde liegenden Bedeutungen notwendig ist.

Semantische Klassifizierung	Serbokroatische Benennung			
	Ableitung	adjekti- vische	präposi- tionale	geniti- vische
		Wortverbindung		
LOC				
Gelände	+	(+)		(+)
Räumlichkeit	+	(+)	(+)	
Einrichtung	+	+		
unspezifizierte Lokalität	+	(+)		
INSTR				
Maschine/ technisches Gerät	+	+	+	
Gegenstand	+	+	+	
Stoff	+	(+)	+	
TEMP				
Zeitabschnitt		+		+
Frist		+	+	+

LITERATURVERZEICHNIS

1. Allgemeine Sprachwissenschaft, Bd. 2: Die innere Struktur der Sprache, 1975, Berlin.
2. Babić, S., 1966, Sufiksna tvorba pridjeva u suvremenom hrvatskom ili srpskom književnom jeziku. In: RAD Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti, 344, S. 63–256.
3. Babić, S., 1969, Vozni red, a ne red voznje. In: Jezik XVII, 1, S. 21–22.
4. Barić, E., Malić, D., 1977, O problemu polusloženica. In: Jezik, XXIV, 3–4, S. 90–104.
5. Bochénski, I.M., Menne, A., 1973, Grundriß der Logistik. Paderborn.
6. Brabec, I., Hraste, M., Živković, S., 1958, Gramatika hrvatskoga ili srpskoga jezika. Zagreb.
7. Brekle, H. E., 1970, Generative Satzsemantik und transformationelle Syntax im System der englischen Nominalkomposition. München.
8. Die russische Sprache der Gegenwart, Bd. 4: Lexikologie, 1978. Leipzig.
9. Fleischer, W., 1980, Wortbildungstypen der deutschen Gegenwartssprache in historischer Sicht. In: Zeitschrift für Germanistik, 1, S. 48–57.
10. Hansen, K., 1978, Probleme der semantischen Beschreibung von Komposita. In: Linguistische Studien, Arbeitsberichte, 45, S. 24–61.

11. Hraste, M., 1957, O značenju i upotrebi imenica na *-ište*. In: Jezik, VI, 1, S. 1–3.
12. Jäger, G., 1973, Konfrontation und Translation. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität Berlin, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe, 3, S. 157–163.
13. Klajn, I., 1981, Kako se kaže. Rečnik jezičkih nedoumica. Beograd.
14. Maretić, T., 1963, Gramatika hrvatskoga ili srpskoga književnog jezika. Zagreb.
15. Popović, I., 1953, Neka razmišljanja o gramatici. Naš jezik, n.s., IV, 5–8, S. 253–266.
16. Pravopis srpskohrvatskoga književnog jezika, 1960. Novi Sad – Zagreb.
17. Priručna gramatika hrvatskoga književnog jezika, 1979. Zagreb
18. Rammelmeyer, M., 1975. Die deutschen Lehnübersetzungen im Serbokroatischen. Wiesbaden.
19. Rečnik srpskohrvatskoga književnog jezika, knj. 1–3, 1967–69, Novi Sad – Zagreb; knj. 4–6, 1971–76. Novi Sad.
20. Simeon, R., 1969, Enciklopedijski rječnik lingvističkih naziva, 2. Zagreb.
21. Stevanović, M., 1950, Poprivedljivanje glagolskog priloga na *-ći*. In: Južnoslovenski filolog, XVIII, 1–4, S. 55–85.
22. Stevanović, M., 1961, Padežne sintagme s predlogom *za*. In: Naš jezik, n.s., XI, 7–10, S. 207–225.
23. Stevanović, M., 1975, Savremeni srpskohrvatski jezik, I. Beograd.
24. Stevanović, M., 1974, Savremeni srpskohrvatski jezik, II. Beograd.
25. Šimunović, P., 1967, Lož-ulje? In: Jezik, XIV, 3, S. 89–90.
26. Walter, H., 1976, Zur Methodologie des semantischen Vergleichs zwischen finiten Verbformen im Bulgarischen und Deutschen. In: Probleme der Bulgaristik, II: Sprachwissenschaft, S. 25–39: Leipzig.
27. Žepić, S., 1970, Zum Verhältnis von Komposition und Derivation. In: Linguistische Berichte, 5, S. 25–33.
28. Žepić, S., 1971, Izvedenice sa sufiksima za tvorbu mjesnih imenica (nomina loci). In: Jezik, XVIII, 3, S. 85–91; 4, S. 105–114.

QUELLENVERZEICHNIS

29. Böll, H., 1963, Ansichten eines Clowns. Köln – Berlin.
30. Böll, H., 1966, Mišljenja jednog klovn. Beograd. (Übersetzer M. Djordjević)
31. Böll, H., 1969, Wo warst Du, Adam? Frankfurt/M.
32. Böll, H., 1975, Gde si bio, Adame? Beograd. (Übersetzer M. Djordjević)
33. Böll, H., 1975, Die verlorene Ehre der Katharina Blum. Leipzig.
34. Böll, H., 1976, Izgubljena čast Katarine Blum. Novi Sad (Übersetzer S. Perović)
35. Dürrenmatt, F., 1969, Der Richter und sein Henker. Berlin.
36. Dürrenmatt, F., 1975, Sudija i njegov dželat. Beograd. (Übersetzer D. Vrhovac-Pantović)
37. Hesse, H., 1971, Das Glasperlenspiel. Berlin – Darmstadt – Wien
38. Hesse, H., 1960, Igra staklenih perla. Subotica – Beograd. (Übersetzer M. Smiljanić)
39. Künne, M., 1979, Kautschuk. Halle – Leipzig.
40. Künne, M., 1965, Krv i kaučuk. Zagreb. (Übersetzer Z. Gorjan)
41. Schneider, R., 1978, Die Reise nach Jaroslaw. Rostock.
42. Schneider, R., 1980, Putovanje u Jaroslaw. Zagreb. (Übersetzer G. Svetličić)

43. Pavličić, P., 1976, Dobri duh Zagreba. Zagreb.
44. Dinić, R. Č., 1975, Rječnik njemačko-srpskohrvatski i srpskohrvatsko-njemački. Sarajevo.
45. Frenzke, D., Pajević, M., 1967, Wörterbuch juristischer Fachausdrücke Serbokroatisch-deutsch. Kiel.
46. Hurm, A., 1978, Njemačko-hrvatski ili srpski rječnik. Zagreb.
47. Jovanović, A., 1957, Nemačko-srpskohrvatski rečnik privrednih, komercijalnih, finansijskih, političkih i pravnih izraza. Beograd.
48. Langenscheidtov univerzalni rječnik Hrvatskosrpsko-njemački, Njemačko-hrvatsko-srpski, 1979. Zagreb.
49. Milovanović, Adžić, R., 1976, Deutsch-serbokroatisches Wörterbuch für Tourismus und Gastgewerbe. Beograd.
50. Ristić, S., Kangrga, J., 1963, Enciklopedijski nemačko-srpskohrvatski rečnik, knj. 1-2. Beograd.
51. Jovanović, R., Atanasković, L., 1980, Sistematski rečnik srpskohrvatskog jezika. Novi Sad.
52. Borba
53. Politika
54. Vjesnik

Р е з и м е

Барбара Залден

О СРПСКОХРВАТСКИМ ЕКВИВАЛЕНТИМА ЈЕДНОМ ТИПУ НЕМАЧКИХ СЛОЖЕНИЦА

Ограничавајући се на оне именичке сложенице немачког језика чији се почетни део остварује као глаголски елемент (*Wartezimmer, Schreibmaschine* и слична образовања), ауторка настоји да формулише принципе по којима се оформљују њима одговарајућа српскохрватска лексичка образовања. У том циљу она уводи посебан метајезик (израђен по методу Х. Е. Брекла) чија је улога да на врло сажет начин, а прецизно, разоткрије основне значењске односе који се успостављају међу саставним деловима датих сложеница.

Показује се да варијације у избору творбеног модела, које су својствене српскохрватским еквивалентима, стоје у одређеној корелацији с различитошћу разоткривених односа.

Табеларни преглед уочене српскохрватске ситуације, који је приложен на крају излагања, концизно резимира главне резултате ауторкине анализе.